

Ein Büchlein, das bei allen Verehrern der lieben Gottesmutter einstimmig Anklang finden wird. Die Sprache ist einfach und klar, die Darstellung gründlich, voll Wärme und Innigkeit. Auch im Aufbau an die „Nachfolge Christi“ erinnernd. Im ersten und zweiten Buch spricht Jesus zum Leser, „seinem Bruder“, um ihn einzuführen in das Wesen, in die Formen und die Vollkommenheit der Marienverehrung: durch Jesus zu Maria. — Im dritten und vierten Buch spricht Maria zum Leser, „zu ihrem Kinde“, um es an der Mutterhand zu Jesus zu führen: durch Maria zu Jesus. — Man erwarte sich ja nicht eine Stoffsammlung zu marianischen Vorträgen an andere, das Büchlein ist ganz persönlich an den Leser selber gerichtet und will wie die Nachfolge Christi kapitelweise überdacht und betrachtet werden. Den Priestern und Marianischen Kongregationen sei es wärmstens anempfohlen.

Linz a. D.

Alois Tappeiner S. J.

Auf den Höhenwegen der christlichen Mystik. Ein Buch für Seelenführer und für alle, die nach wahrer Vollkommenheit streben. Nach dem heiligen Johannes v. Kreuz. Von *Karl Wild*. 8° (254). München, Kösel u. Pustet. Kart. M. 2.80, Leinenband M. 3.60.

Der Verfasser sagt S. 211: „Das Studium der Schriften des heiligen Johannes v. Kreuz wird sich überaus segensreich auswirken im Priesterleben. Es ist nicht leicht.“ Darum hat er seine Werke in eigenartiger analytisch-synthetischer Weise in eine Unsumme von Zitaten aufgelöst und vermehrt mit sonstiger Literatur zu einem sinnreichen Mosaik zusammengestellt, welches zugleich eine Einführung in die Mystik überhaupt ist. Eine sehr mühsame, aber auch lohnende Arbeit; denn was er gewollt hat, hat er tatsächlich erreicht, und was der Titel verspricht, das hält er auch. Besonders dankbar wird es begrüßt werden, daß er von den leidigen Streitfragen nicht viel mehr sagt, als eben doch notwendig ist. Ein wirklich wertvolles Buch!

Heiligenkreuz b. Baden.

P. Matthäus Kurz.

Mystik als Lehre und Leben. Von *Univ.-Prof. Dr Alois Mager O. S. B.*, Salzburg-Beuron. Gr. 8° (492). Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Ganzleinen S 19.—, M. 10.—.

Der Verfasser gibt an manchen Stellen selber zu erkennen, daß zu einem vollen Verständnis seines großen Werkes ein gediegenes Vorwissen vorausgesetzt werde; die Wahl und Anordnung des Stoffes ist aber so glücklich und die Darstellung so vollendet, daß es unbedenklich auch für einen größeren Leserkreis empfohlen werden kann; zum mindesten sind viele Abschnitte geeignet, als Grundlage zu Vorträgen für weitere Kreise zu dienen, wie ja heute bei Akademikern das Interesse für die Mystik tief geht. — Wenn wir beachten, was da über die Umwelt des heiligen Paulus, über das Verhältnis der thesianischen Mystik zum Thomismus u. s. w. gesagt ist, so müssen wir gestehen, daß der Verfasser keine Schwierigkeit bemängelt oder umgangen hat. Dabei ist das Werk durchaus nicht etwa eine Sammlung von Monographien, sondern mit unaufdringlicher Konsequenz leuchtet überall der große Gedanke heraus: die Gültigkeit der Beobachtungen und der Lehren der heiligen Theresia auch für einen modernen Religionspsychologen. Ein Buch von wirklich unver-

gänglichem Werte. — Es wäre ein großes Verdienst, wenn ein alphabetisches Verzeichnis wenigstens nachträglich hergestellt würde.

Heiligenkreuz b. Baden. Prof. P. Matthäus Kurz O. Cist.

Bernhard von Clairvaux. Ansprachen auf die kirchlichen Zeiten.

I. Buch: Vom Advent bis zum ersten Sonntag nach der Oktav von Epiphania. Nach der Übertragung von Dr. M. Agnes Wolters S. O. Cist. herausgegeben von der Abtei Mehrerau. Wittlich, G. Fischer.

Was Janssens im Geleitwort sagt, die Werke des heiligen Bernhard mögen dem deutschen Volke in seiner schweren Not in entscheidungsvoller Zeit eine Trostbotschaft sein, eine Kraftquelle und Segensquelle, ein Lichtbringer und Wegweiser zum Heiland der Welt, wird jeder bestätigt finden, der auch nur den vorliegenden Band aufmerksam liest. Ja, der heilige Bernhard hat gewiß unserer Zeit und unseren Menschen noch viel zu sagen. Er ist nicht „überholt“ und wird auch nie „überholt“ werden. Was er im zwölften Jahrhunderte gegen die so gefährlichen Feinde der Kirche zu sagen hatte, gilt noch heute, es waren Schisma, Irrglaube und Islam. „Auch unserem Jahrhunderte werde Bernhard das Orakel, auf daß es durch ihn seine Erneuerung finde in Christus“, schreibt Friedrich in seiner Einführung zum vorliegenden Bande. Und gar eine so glänzende Übersetzung von berufener Hand. Sollte sich nicht gerade eine weibliche Seele, die auf der Ordensbahn des heiligen Bernhard wandelt, am tiefsten in seinen Geist einleben? Der Urtext ist kritisch sichergestellt. Die Sprache der Übersetzung atmet den Geist des Heiligen und offenbart, daß auch das Deutsche wohl imstande ist, seine Süßigkeit und Kraft wiederzugeben, mag man immerhin da und dort die Sache vielleicht anders geboten haben. Das wird stets Geschmacksache bleiben. Dem Seelsorger wird hier eine Fundgrube für Betrachtung, Predigt und Erbauung erster Güte geöffnet. Wird er sie nicht seinen Pflegebefohlenen gerne in die Hände geben durch Rat oder Geschenk?

Abtei Seckau.

P. Dr. Bernhard Herlt O. S. B.

Gott unser Ziel. Dreiunddreißig Betrachtungen von Pierre Charles S. J. Deutsche Übersetzung. 16^o (213). Paderborn 1934, Ferd. Schöningh. Geb. M. 2.80.

Die feinen kurzen Betrachtungen von P. Charles haben sich in der deutschen Übersetzung überaus viele Freunde erworben. Nuncmehr liegt das dritte Bändchen vor. Die ersten zwei Bändchen „Unser Leben ein Gebet“ und „Unser Wandel mit Gott“ zeigen, wie man zu Gott geht und wie Gott zu uns kommt. Das dritte läßt uns schauen, wohin uns Gott führt.

P. Charles versteht so wundersam zur Seele zu sprechen und sie zum innerlichen Gebet anzuleiten. Wie von unsichtbaren Engels Händen getragen steht die Seele vor Gott und hält Aussprache mit ihrem Herrn und Schöpfer über alle kleinen und großen Anliegen und Sorgen. Ein vorzüglicher Weg, uns zum innerlichen Beten und ständigen Verkehr mit Gott anzuleiten.

Linz a. D.

Josef Huber, Spiritual.

Heiliger Idealismus. Religiöse Ansprachen für höhere Schulen. Von Dr. Oskar Herget. Innsbruck-Wien-München 1934, „Tyrolia“. Kart. S 6.—, M. 3.20.